

Gefahren- und Risikoanalyse

Kurzbericht

27. Mai 2014



Kantonale Verwaltung Solothurn
Amt für Militär und Bevölkerungsschutz
Katastrophenvorsorge
Susanne Widmer
Industriezone Klus 17
4710 Balsthal

062 311 94 69
www.kav.so.ch

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage	3
2.	Mitwirkende	3
3.	Vorgehen	3
4.	Resultate	4
4.1	Überblick.....	4
4.2	Priorisierte Massnahmen	4
4.3	Erwartete Kosten	6
5.	Antrag zur Genehmigung	6
6.	Weiteres Vorgehen	6
6.1	Umsetzung Kanton Solothurn	6
6.2	Zusammenarbeit	6
6.3	Publikation	6
7.	Literaturnachweis	7

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Priorisierte Szenarien	3
Tabelle 2: Priorisierte Massnahmen mit Angabe der Kernaussagen betreffend Umsetzung.....	5

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Risikowerte der denkbaren Szenarien im Kt. SO sowie der priorisierten Szenarien für die GRA.	4
--	---

Abkürzungsverzeichnis

ABC	Atomar, biologisch, chemisch
AMB	Amt für Militär und Bevölkerungsschutz
BZG	Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz) vom 4. Oktober 2002, SR 520.1
GNU	Gesamtnotfallübung
GRA	Gefahren- und Risikoanalyse
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
KaV	Katastrophenvorsorge
KFS	Kantonaler Führungsstab
KKW	Kernkraftwerk
RFS	Regionaler Führungsstab
SEISMO 12	Internationale Stabsrahmenübung zum Thema Erdbeben; Mai 2012
SVU 14	Sicherheitsverbandsübung; November 2014
VESO	Verwaltungsschutzbau Solothurn

1. Ausgangslage

Abgesehen von einigen bundesrechtlichen Kompetenzen¹ sind die Kantone für den Schutz ihrer Bevölkerung verantwortlich.

Per RRB 2010/311 vom 23. Februar 2010 wurde das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz (AMB) mit der Erarbeitung einer kantonalen Gefahren- und Risikoanalyse (GRA) beauftragt. Sie liefert eine umfangreiche und transparente Grundlage für die Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes.

Die Zwischenresultate wurden jeweils gegenüber dem Volkswirtschaftsdepartement kommuniziert und erläutert.² Anlässlich eines Seminars wurde der Regierungsrat über die Resultate in Kenntnis gesetzt.³

2. Mitwirkende

Mit der interdisziplinären Zusammensetzung des Projektteams unter der Leitung der Katastrophenvorsorge im AMB wurde eine breite fachliche Abstützung der Analysen und Resultate sichergestellt. Das Engagement der mitwirkenden Personen wird an dieser Stelle bestens verdankt.

3. Vorgehen

Insgesamt wurden 23 für den Kanton Solothurn relevante Szenarien aus den Bereichen Natur, Technik und Gesellschaft (vgl. Tabelle 1 und Abbildung 1) nach den Grundsätzen des klassischen Risikomanagements analysiert. Ein denkbarer Ereignisablauf wurde skizziert und darauf basierend wurde geprüft, wie gut diese Ereignisse mit den aktuell vorhandenen Mitteln bewältigt werden könnten. Anschliessend wurden verschiedene Massnahmen evaluiert, welche der Behebung der erkannten Lücken oder der Reduzierung der Risiken dienen könnten.

Natur	Gesellschaft	Technik
Erdbeben	Anschlag A-Transport*	Ausfall IKT
Hagel	A-Waffeneinsatz*	Flugzeugabsturz
Hitzewelle	B-Terror*	Gefahrgutunfall Schiene*
Hochwasser	C-Terror*	KKW-Unfall*
Pandemie*	Dirty Bomb*	Störfall C-Betrieb*
Sturm	Flüchtlingswelle	Stromausfall
Tierseuche	Hooliganismus	
Trockenheit	Versorgungsengepass Strom	
Unwetter		

Tabelle 1: Priorisierte Szenarien

* = ABC-Szenarien des Bundes

¹ Pandemie, Tierseuche, Notfälle bei Stauanlagen, Ereignisse mit erhöhter Radioaktivität, bewaffnete Konflikte, evtl. weitere (z.B. Erdbeben). Gestützt auf das BZG.

² 17. Januar 2011; 6. September 2012; 13. März 2014.

³ 22. Februar 2011.

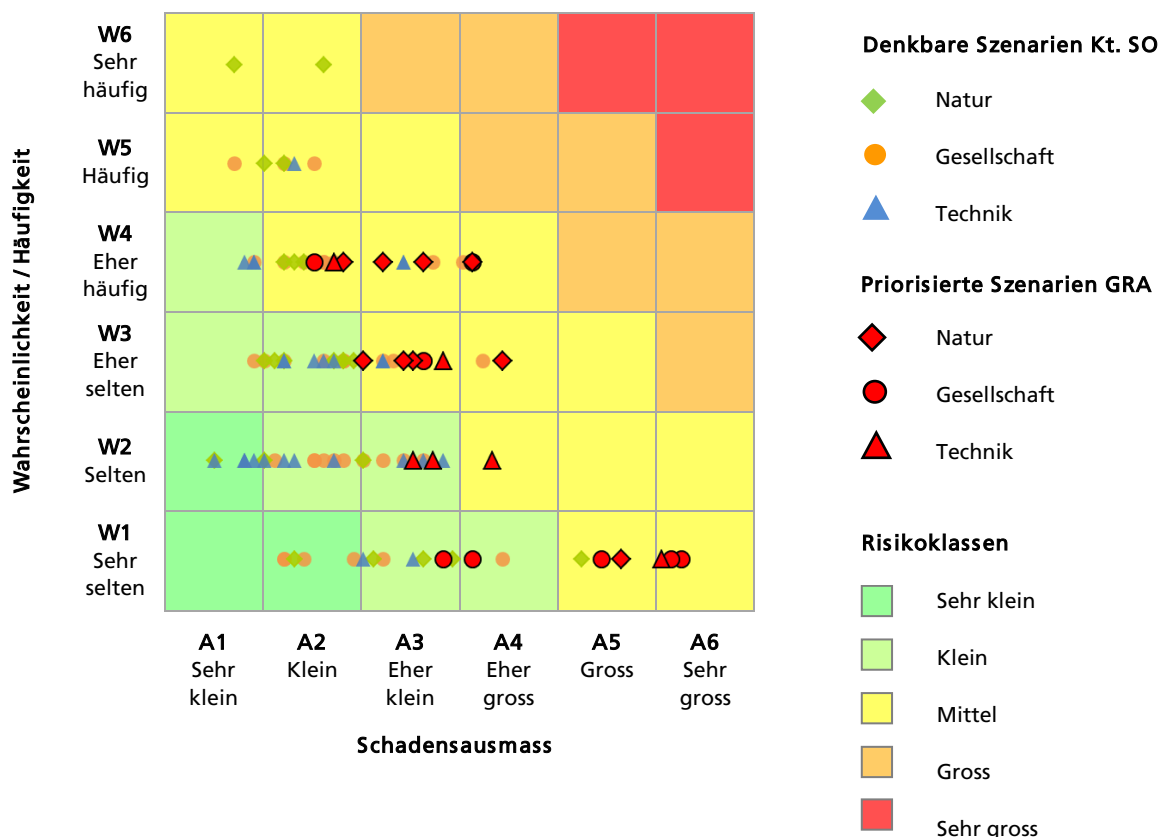


Abbildung 1: Risikowerte der denkbaren Szenarien im Kt. SO sowie der priorisierten Szenarien für die GRA.

4. Resultate

4.1 Überblick

Insbesondere im Hinblick auf die Bewältigung von Naturkatastrophen ist der Kanton Solothurn gut vorbereitet. Vor grösseren Problemen stünde er hingegen beim Umgang mit sehr grossflächigen Ereignissen (z.B. Erdbeben) oder solchen, bei denen im grossen Stil Radioaktivität freigesetzt wurde (z.B. KKW-Unfall oder A-Waffeneinsatz). In diesen Fällen liegt jedoch die Koordinations- und Führungsverantwortung beim Bund¹. Zudem bilden meist solche seltenen aber sehr schädlichen Katastrophen und Notlagen die Basis für die regelmässig stattfindenden überregionalen oder nationalen Übungen², um die Ereignisbewältigung weiter zu verbessern.

Insgesamt weist der Kanton in den Bereichen Information und Kommunikation, Führungsorgane, personelle Mittel der Einsatzorgane, Gesundheitswesen sowie Schadensereignisse Tier die grössten Lücken auf.

4.2 Priorisierte Massnahmen

Unter Einbezug der Fachstellen und mit Berücksichtigung der Ergebnisse des Risikomanagements wurden 18 Massnahmen bestimmt, welche umgesetzt werden sollen (vgl. Tabelle 2). Sie erlauben eine gezielte Unterstützung des Kantons bei der Förderung und Verbesserung des Bevölkerungsschutzes. Detaillierte Angaben zu den vorgeschlagenen Massnahmen können dem

¹ Vgl. Fussnote 1, Seite 3.

² SÉISMO 12, GNU, SVU 14 etc.

Schlussbericht (Widmer, 2014a) und der dazugehörigen Beilage (Widmer, 2014b) entnommen werden.

Nr.	Massnahme	Umsetzung		
		Szenarien ¹	In Arbeit ²	Voraussichtliche Fertigstellung
1	Aus- und Weiterbildung KFS	Diverse	X	Laufendes Geschäft
2	Aus- und Weiterbildung RFS	Diverse	X	Laufendes Geschäft
3	Sensibilisierung/Ausbildung der Bevölkerung	Alle		2015
4	Geschützter Führungsstandort (VESO)	Diverse	X	Laufendes Geschäft
5	Ereigniskommunikation	Diverse	X	2015
6	Warnung und Alarmierung	Diverse	X	2014
7	Krisenresistenz Informations- und Kommunikationstechnologie	Ausfall IKT, Erdbeben, Stromausfall, Versorgungsengpass Strom	X	2014
8	Elektronische Lagedarstellung	Diverse	X	2016
9	Beratungsstelle Radioaktivität	KKW-Unfall (plus evtl. weitere A-Ereignisse)	X	2015
10	Stationäre Personendekontaminationsstelle	A-Ereignisse		2015
11	Evakuierungskonzept	KKW-Unfall, Anschlag A-Transport, A-Waffeneinsatz		2016
12	Verifikation Notstrombedarf	Erdbeben, Stromausfall, Versorgungsengpass Strom	X	2015
13	Business Continuity Management	Diverse	X	2016
14	Hygienemasken – Definition von Beschaffungs- und Verteilkanäle	Pandemie		2015
15	Diverse Massnahmen Schadensereignis Tier	Tierseuche, A-Ereignisse		2015
16	Regelung der Gebäudebeurteilung	Erdbeben		2018
17	Revision der kantonalen Bauverordnung	Erdbeben		2018
18	Betreuung durch Care-Team	Diverse	X	Laufendes Geschäft

Tabelle 2: Priorisierte Massnahmen mit Angabe der Kernaussagen betreffend Umsetzung.

¹ Für eine ausführliche Auflistung der Szenarien vgl. Beilage zum Schlussbericht (Widmer, 2014b).

² Stand März 2014.

4.3 Erwartete Kosten

Die meisten priorisierten Massnahmen sind organisatorischer Natur. Sie können ohne Mehrkosten und im Rahmen des Tagesgeschäfts der zuständigen Stellen realisiert werden.¹

Bei den verbleibenden Massnahmen werden die erwarteten Kosten nach Abschluss der Vorstudie resp. nach Eintreffen der benötigten, derzeit noch ausstehenden Grundlagen ausgewiesen werden.

5. Antrag zur Genehmigung

Die Projektleitung GRA beantragt beim Regierungsrat die Genehmigung der in Tabelle 2 genannten Massnahmen. Sie erlauben es, mit vergleichsweise geringem Aufwand die Qualität des Bevölkerungsschutzes deutlich zu verbessern.

Gleichzeitig beantragt die PL GRA dem Regierungsrat, die zuständigen Amtsstellen mit der Umsetzung der genannten Massnahmen unter Federführung des AMB, Katastrophenvorsorge, zu beauftragen.

6. Weiteres Vorgehen

6.1 Umsetzung Kanton Solothurn

Der Regierungsrat nimmt den vorliegenden Bericht zur Kenntnis und genehmigt die Umsetzung der darin vorgeschlagenen Massnahmen. Er beauftragt die Ämter mit der Umsetzung der Massnahmen aus ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Ist unklar, welche Stelle die hauptsächliche Verantwortung für die Umsetzung einer gewissen Massnahme zu tragen hat, beruft das AMB die erforderlichen Fachvertreter zu einer Sitzung ein, damit dieses interdisziplinäre Gremium über die nächsten Schritte befinden kann.

Die Ämter melden den Vollzug der Massnahme bis spätestens zum vereinbarten Termin (vgl. Tabelle 2) dem AMB. Die Resultate der GRA (inkl. Priorisierung der Massnahmen) werden alle zwei Jahre unter Federführung des AMB überprüft und wo nötig an die Aktualität angepasst. Das AMB rapportiert die Ergebnisse dieser Überprüfung und Aktualisierung anschliessend dem Regierungsrat.

6.2 Zusammenarbeit

Der eingeschlagene Weg der interkantonalen und zivil-militärischen Zusammenarbeit wird beibehalten und gefördert. Dabei wird das Hauptaugenmerk auf die Kooperation mit den Nachbarkantonen gelegt. Dieses Miteinander erlaubt es, die vorhandenen Ressourcen gezielt und effizient einzusetzen. Zudem können sich die Kantone bei Bedarf gegenseitig ergänzen und unterstützen oder der Kanton kann beim Bund subsidiäre Hilfe beantragen.

6.3 Publikation

Im Rahmen einer Pressekonferenz² werden die Medien über die wichtigsten Aspekte und Ergebnisse der GRA informiert.

¹ Evtl. bedingt dies eine Veränderung der Geschäftspriorisierung in gewissen Fachstellen, da die verfügbaren Ressourcen und erstellten Planungen infolge der zusätzlichen Aufgaben leicht modifiziert werden müssen.

² Voraussichtlicher Standort: VESO.

Der Schlussbericht und der Kurzbericht werden auf der Website der Katastrophenvorsorge aufgeschaltet und stehen damit allen Interessierten frei zur Verfügung.

Die Projektmitarbeiter erhalten ferner eine Printversion der beiden Berichte sowie die wesentlichen Zwischenresultate und Grundlagendaten in elektronischer Form.

7. Literaturnachweis

Widmer, Susanne (2014a); Amt für Militär und Bevölkerungsschutz des Kantons Solothurn (AMB), Abteilung Katastrophenvorsorge: *Gefahren- und Risikoanalyse – Schlussbericht*. Solothurn, 2014.

Widmer, Susanne (2014b); AMB, Abteilung Katastrophenvorsorge: *Gefahren- und Risikoanalyse – Massnahmen. Beilage zum Schlussbericht*. Solothurn, 2014.